

Ersteilung mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage täglich.
Pränumerationspreis:
in loco:
Halbjährig 10 fl. — fr.
Vierteljährig 5 „ — „
Monatlich 2 „ 50 „
Mit Zustellung ins Haus, monatlich 1 „ — „
Einzeln 5 fr.
Mit Postversendung
im Inland:
Halbjährig 7 fl. — fr.
Vierteljährig 3 „ 50 „
im Ausland:
Halbjährig 9 fl. — fr.
Vierteljährig 4 „ 50 „
Für die Redaction verantwortlich:
Adolf Relsenberger.

Hermannstädter Zeitung
vereinigt mit dem
Siebenbürger Boten.

Insertionspreis:
Der Raum einer einseitigen
Garnitur kostet beim ein-
maligen Einrücken 7 fr., das
zweite Mal 6 fr., das dritte Mal
5 fr. 5 B., egl. der Stempel-
gebühr à 30 fr.

Nr. 200. Hermannstadt, Mittwoch den 28. August 1889. 105. Jahrgang.

Die Krönung des Gebäudes.

Je größer die Spanne Zeit wird, welche uns von den politischen Festtagen von Osborne und Berlin trennt, desto reicher strömen die Quellen, in denen sich die Ergebnisse der Zusammenkunft zwischen dem deutschen Kaiser und seiner königlichen Großmutter von England, sowie zwischen Jemem und dem Kaiser und König von Oesterreich-Ungarn spiegeln.

Was aus all' diesen officiellen und officiösen Darlegungen sich ergibt, läßt sich in Folgendem zusammenfassen: Zwischen England und der auf schriftlichen Verträgen beruhenden Friedensliga existirt kein geschriebenes Abkommen. Doch sind während des Besuchs des deutschen Kaisers bei der Königin Victoria mündliche Unterhandlungen gepflogen worden, welche den Anschluß Englands an die Politik der Friedensmächte als die für das Inselreich vorteilhafteste ergaben.

Nachdem dieses Ergebnis gesichert war, konnte in Berlin bei der Zusammenkunft der beiden Kaiser an die Mithung und Erweiterung der Friedensbürgschaften" gedacht werden. Diese scheint darin gefunden worden zu sein, daß der Begriff des casus foederis erweitert und eine eventuelle Cooperation der beiden Heere nach allen Richtungen hin festgestellt wurde.

Wenn es irgend ein Mittel gab, den steigenden Rüstungen Russlands und Frankreichs ein Ziel zu setzen, wodurch die Friedensmächte selbst zu unerhörten, erschöpfenden Anstrengungen gezwungen wurden, so waren es die oben angebeuteten Abmachungen von Osborne und Berlin.

Politische Uebersicht.

Im Anschlusse an die Ernennung Emerich Jozipovich's zum Minister von Kroatien und Slavonien schreibt die "Agrarische Zeitung": Wir beglückwünschen die gemeinsame Regierung zu der trefflichen Wahl und beglückwünschen dazu aber auch unser Vaterland, das in Jozipovich einen treuen, ausdauernden und unerschrockenen Beförderer seiner verfassungsmäßigen Rechte, wie seiner vollen Bedürfnisse besitzt.

Der böhmische Landtag wird am 2. October eröffnet. Die Junggehehen werden am Eröffnungstage den Antrag einbringen: Es sei eine Adresse an die Krone zu erlassen, in welcher die Durchführung der in der Thronrede vom Jahre 1879 ausgesprochenen Grundzüge begehrt wird.

Die Grazer "Tagespost" meldet, der Commandirende in Laibach, FML. Keil, drückte namens des Officierscorps der dortigen Garnison dem Landespräsident v. Winkler sein Befremden darüber aus, daß die landchaftliche Burg, in welcher sich die Wohnung des Landeshauptmanns Pollak befindet, am 18. August unbesetzt war.

Kaiser Wilhelm richtete an den Statthalter folgenden Erlaß: Der Empfang, welcher Ihrer Majestät der Kaiserin, meiner Gemahlin und mir bei einem Besuche im Reichslande Elsaß-Lothringen bereitet worden, ist ein so glänzender gewesen, daß er unsere Erwartung weit übertraffen hat. Der reiche Schmuck, in welchem besonders die Städte Straßburg und Metz prangten, die feierlichen Veranstaltungen, die getroffen waren, um uns den Aufenthalt in diesen Städten so angenehm wie möglich zu machen, die Huldigungen, welche uns, wo auch immer wir erschienen, aus allen Schichten der Bevölkerung jubelnd entgegengebracht wurden, haben Ihre Majestät die Kaiserin und mich nicht nur mit Freude und Befriedigung erfüllt, sondern in uns auch die Ueberzeugung befestigt, daß diese ursprünglich deutschen Landestheile von einem diebern und einwärtsvollen Volk bewohnt werden, welches je länger je fester an das deutsche Vaterland sich wieder anschließen wird.

Die "Post" erwähnt die Meldung der "Times", nach welcher die christlichen Einwohner von Kreta die Absicht hätten, anlässlich des Besuchs des Kaisers Wilhelm in Athen durch eine Deputation dessen Schutz zu erlangen und bemerkt dazu: Sollte sich diese Nachricht bestätigen, so wäre es unerfindlich, wie die Christen von Kreta auf einen derartigen Gedanken verfallen konnten. Die Deputation würde sich jedenfalls mit ihrem Anliegen an eine falsche Adresse wenden, da der Deutsche Kaiser keine Schutzpflichten innerhalb des türkischen Reichs übernommen hat.

Die "Norddeutsche Allgemeine Zeitung" kommt auf ihren jüngsten Artikel über die Emin-Expedition und die Aeußerungen der Blätter über dieselbe, sowie über die Möglichkeit des Entzählungsmeetings zurück und sagt: "Unsere freundschaftlichen Beziehungen zu England sind einer der schwerwiegendsten Bürgschaften für die Aufrechterhaltung des Friedens in Europa; diese Beziehungen zu pflegen und zu stärken, bilden eine der vornehmsten Aufgaben unserer Politik. Die beiden Nationen durch öffentliche Kundgebungen einander zu entfremden, hieße die Politik unserer ausländischen Gegner betreiben."

Die Pariser Journale melden antideutsche Demonstrationen in Lugzburg aus Anlaß der Verlobung des Erbprinzen von Nassau mit der Schwester des Deutschen Kaisers. — Die Berichte über die deutsche Kaiserreise werden fortwährend in der Presse dahin commentirt, die ablehnende Haltung der Bevölkerung habe den Kaiser sehr verstimmt.

Der frühere Kriegsminister Tshibaudin trat als boulangistischer Candidat im 11. Pariser Arrondissement gegen Brisson auf. — Leon Say, obgleich Senator, candidirt für die Kammer. Derselbe ist zum Präsidenten der zukünftigen Kammer ausersehen.

Dem "Capitan Fracassa" zufolge überbrachte Antonelli den von Crispi verfaßten und von Menelik geringfügig abgeänderten italienisch-äthiopischen Vertrag.

Im Unterhause erklärte Sir James Fergusson bei der Debatte über den Ausgaben-Budgets in Betreff der Consulate, die Regierung halte bezüglich der Schifffahrt und Stellung der Engländer am Nyassa-See an allen früheren Erklärungen fest. In Bagdad hoffe die Regierung von der gemeinsamen Action Deutschlands und Englands hinsichtlich des Schiffsverkehrs eine dauernde Besserung. Die Conferenz zur Beschränkung des Schiffsverkehrs werde am 15. October in Brüssel zusammentreten.

"Standard" widmet dem Aufenthalte des Kaisers Wilhelm in den Reichslanden einen sympathischen Leitartikel, welcher mit folgenden Sätzen schließt: "Deutschland hat die stolze Stellung, welche es vor 19 Jahren durch seine Tapferkeit und Organisation erwarb, fester als nicht mißbraucht und ist gegenwärtig das Hauptbollwerk des Friedens. Es ist deshalb unmöglich, zu sagen, daß Metz und Straßburg sich in besseren Händen befinden könnten, als gegenwärtig. Sie wurden in eifrigem Kampfe gewonnen, vertragsmäßig übergeben und werden mit so viel Rücksicht regiert, als die Stimmung der Einwohner dies gestattet. Wenn der Besuch des Kaiserpaars auch nur im geringsten dazu beiträgt, den Herzensbund mit ihnen herbeizuführen, so wird dies eine Wohlthat für ganz Europa sein."

Der Athener Correspondent des "Standard" erzählt, der Sultan habe die Erfüllung der Forderung der kretensischen Commission abgelehnt. Die Situation auf Kreta sei wieder verwickelt. Die türkischen Truppen nehmen vorteilhafte Stellungen ein, um allen Eventualitäten gewachsen zu sein.

Durch die Demissionsanmeldung des Justizministers Gherassi ist die Frage der Cabinetsergänzung acut geworden. Als die vom Minister-Präsidenten begünstigten Candidaten werden Kpofstolcanu, Marzescu und Cozabini bezeichnet.

Die Meldungen der französischen Blätter über den Aufstand Tippos und dessen Anhänger gegen den Kongostaat werden von Seite der Kongoregierung auf das bestimmteste demontirt. — Der am 22. d. in Brüssel eingetroffene bisherige Befehlshaber zu Stanley-Pass, Ganeuse, berichtet, daß bei seiner Abreise im April die Lage dortselbst die allerbestriedigendste gewesen ist. Die Europäer lebten mit den Eingebornen und den Arabern im besten Einvernehmen. Bei seiner Abreise von der Station traf die Nachricht vom Abmarsche eines Wägen nördlich von Taboua ein; es wurde jedoch nicht ermittelt, ob dies etwa Stanley sei.

Hauptmann Wischmann marschirte von Dar-es-Salam nach Bagamoyo und schlug zu wiederholten Malen die Eingebornen am Ringani. Buschiri befindet sich in Uzagara.

Ungarische Textilindustrie.

Von Dr. Josef v. Jeleksalassy.
(Fortsetzung.)
Von Flachs, Hans- und Jutewaren wurde beiläufig eine mit den Seidenwaren gleiche Menge importirt, im Werthe von 20'93 bis 23'69 Millionen Gulden. Unter dieser Summe kommen jährlich 6000

Feuilleton.

Reinherz.

Historische Erzählung von W. Egbert.
(8. Fortsetzung.)

Mit der Morgensonne erwachte sie neugestärkt und klebete sich rasch an, in Ungebuld, Gewisses über Tempete's Schicksal zu erfahren, und in Sehnsucht, ihren Beschützer wiederzusehen. Vorsichtig betrat sie die dunkle Gallerie und sah Lupina bereits am Herde stehen, beschäftigt, das Morgenmahl zu bereiten. Von Reinherz war noch keine Spur zu entdecken, wohl aber regte sich etwas Bortiges, Gelbes im Winkel der Schmeldepfanne und mit dem kindlichen Jubelruf: "Leu, mein lieber Leu!" eilte die Prinzessin die Steinfluren hinab. Der Hund sprang mit einem Freudensturm empor und stürzte sich auf seine langentbehrte Herrin, sie mit seinen ungeschämten Liebslungen schier umbringend. Ilona lachte und weinte vor Freude, ihren alten Freund wiederzusehen, so daß sogar das feinerne Gesicht Lupina's von einem Schein der Rührung und des Wohlwollens überflogen ward.

"Verschwendet Eure kostbare Neigung nicht ganz an den vierfüßigen Freund, Prinzessin, und gönnt einen Blick und ein Wort auch mir!" Mit diesen Worten trat Reinherz aus der Rückstammer.

Mit freudigem Gruß streckte ihm Ilona die Hand entgegen. "Gott sei Dank, Meister, daß Ihr wieder da seid! Ich habe um Euch geklagt und mir bittere Vorwürfe gemacht, daß ich die ganze Nacht fest und ruhig schlief, während Ihr in dem gefährlichen Felsenbau mir zuliebe umherirretet. Ihr fandet Tempete?"

"Ich fand ihn, mit seinem Hund, in dem tiefen Abgrund, dahin ihn der Verfolgungseifer trieb. Er sowohl wie Leu sind bei dem klaffenden Sturz noch ziemlich gut weggekommen, denn Leu hat sich nur das Ohr aufgerissen und hint ein wenig auf dem linken Vorderfuß, und

Tempete hat eine Kopfwunde und, wie mir scheint, einen Armbruch. Ihr braucht aber nicht für das Leben Eures Wehrängers zu bangen, ebelmüthige Prinzessin. Die eintägige Gefangenschaft, das Elend der Verlassenheit, selbst der Mangel an Nahrung, heißer Luft, heißer Sonne, all' das hat eine gute Cur gewesen; auch wie Hunger thut, hat er, der so oft den Armen das Brot nahm, geföhlt, da er außer einem Trunk am frühen Morgen nichts zu sich genommen. Ich fand ihn ganz schwach und demüthig, und wenn ich mich nicht sehr geirrt, so war er im Begriff, einen Heiligen um Hilfe anzurufen!"

"Wollte Gott, diese Stunden des Unglücks hätten seine harte Seele erschüttert!" seufzte Ilona.

"Ich fürchte, es wird nicht nachhaltig sein, aber eine Erschütterung anderer Art ist ihm zu Theil geworden. Noch bebte er am ganzen Leibe, als er mir mittheilte, der schwarze Ritter sei ihm erschienen!"

"Sprach er im Fieber?"

"Ich glaube nicht, Prinzessin!"

"So wäre die Sage von dem schwarzen Ritter wahr?"

"Es muß wohl sein, da ihn so viele leidhaftig gesehen und noch mehr ihn geföhlt haben. Tempete behauptete, er sei plötzlich aus dem Felsen hervorgezungen und hätte ihn aufgefordert, um sein Leben mit ihm zu fechten, da er durch seine Schlechtigkeit jegliche Gnade vermisst habe. Der Umstand, daß Tempete einen gebrochenen Arm hatte, reitete ihn von dem unterirdischen Zweikampf, in dem er sicher erlegen wäre. Aber seine Freiheit hat er durch schwere Gelöbniße, die er durch furchtbare Eide hat erheben müssen, sich erkauf, sonst hätte ihn der schwarze Ritter in ein noch tieferes Verließ geschleppt und dort als seinen Gefangenen an eine Kette gelegt."

"O schrecklich! Mich jammert mein Stiefvater, der meinewegen so Entsetzliches erlebte!"

"Haltet ein, Prinzessin! Für Euch nur hat der schwarze Ritter ihn bedroht! Ihr hürdet gestern seinen Wahlspruch nennen: "Ich kämpfe für's Recht!" Wohl, das Recht des unterdrückten Volkslandes liegt

dem Ritter schon lange am Herzen, ohne daß Ihr's ahnet, hat er für Euch schon oft gewirkt."

Ilona sah den Waffenschmied verwundert und erschrocken an.

"Meister, Ihr wißt mehr von dem schwarzen Ritter, als Ihr gestern den Knoppen gesehen wüßtet!"

"Ja, holbe Prinzessin, und wenn es Euch zu hören gelüftet, will ich Euch von ihm erzählen, doch draußen im Sonnenschein, daß Euch nicht vor dem Fabelhaften graut. Zuvor aber verzehrt Eure Morgensuppe, die Lupina Euch von frischer Milch bereitet hat!"

"Sagt mir erst noch, Meister Reinherz, ist Tempete in Sicherheit?"

"Benignens sind seine Knappen im Begriff, ihn auf einer Tragbühre nach Tannhorst zu schaffen, nachdem ich ihn verbunden, mit Speise und Trank gestärkt und an Stricken emporgeschafft hatte. Den Hund, den Gefährten seines Mißglücks, mitzunehmen, verweigerte er zu meiner Freude, und so stieg ich wieder hinab und kam mit Leu durch die Grottengänge heim."

"Wie kann ich Euch für Alles, was Ihr für mich thut, danken, Meister?"

"Wenn Ihr mich zuweilen so freundlich anseht, wie eben jetzt! — Nachdem das Morgenmahl eingenommen, begaben sich Reinherz und Ilona in den Nebengang des Gartens, wo die Prinzessin wieder auf der Matte Platz nahm und ihr Gatte freundlich auf einen Baumstamm ihr zu Füßen niederließ. Er schnitzte aus weichem Holz das Mobell zu einem kunstvollen Schwertgriff und erzählte dabei:

Der schwarze Ritter, dessen Namen hier Niemand kennt, ward in den fernen Alpen, in dem Bergschloß Terinta geboren und von seinem stolzen und mächtigen Vater in allen ritterlichen Künften erzogen, während seine gute und liebevolle Mutter besorgt war, seiner Seele die Tugenden der Milde und Barmherzigkeit zu erhalten; denn der Vater war rauh, rafd und oft gewaltthätig. Leber starb die edle Frau früh, und mit ihr schied der gute Engel von Terinta; denn Wuth und Kraft herrschten hinfort als einzige Tugenden im Schloße und seinem Bezirk. Dem jungen Ritter gefiel das wilde Leben mit Jagd, Turnerei und Krieg sehr

im Werthe von mehr als 3 Millionen Gulden vor; es ist sehr fraglich, ob diese als wirkliche Einfuhr oder nur als einfache TaraWare zu betrachten sind; denn sie werden zwar importirt, jedoch nur um mit Frucht oder Mehl angefüllt, neuerdings exportirt zu werden. An obigen Summen nehmen die Leinwandstoffe mit 871 bis 1029, die Leinwand mit 466 bis 649 Millionen Gulden, Theil; die Einfuhr nimmt bei beiden zu; das Minimum zeigt die Einfuhr des Jahres 1884, das Maximum jene des Jahres 1887. Den Bedarf Ungarns an Flach-, Hanf- und Zuteilwaren deckt hauptsächlich die Industrie Oesterreichs, ebenso bilden auch den größten Theil der sich auf 141 bis 245 Millionen Gulden beziffernden Ausfuhr die nach Oesterreich zurückgekauften Waaren; eine wirkliche Ausfuhr von einigen Hunderttausend Gulden geht nach Rumänien. Das Zollgebiet der österreichisch-ungarischen Monarchie weist in Betreff der Flach- und Hanfwaren einen activen Verkehr auf, jedoch mit stark abnehmender Richtung; die Mehrausfuhr betrug im Jahre 1876 noch 1364 Millionen Gulden, im Jahre 1886 hingegen nur mehr 296 Millionen Gulden. Die meisten Flach- und Hanfstoffe exportirt England, nachher das Deutsche Reich und Belgien; das zur Flach- und Hanfproduction so sehr geeignete Italien steht auch in dieser Beziehung passiv. Von Zuteilstoffen besitzt nur England einen bedeutenden Export, im Uebrigen ist der internationale Verkehr dieser Artikel ganz unbedeutend.

Die zerstreut angeführten Zahlen zusammengefaßt, ergibt sich, daß Ungarns Deficit an Webe- und Wirkwaren, mit Ausnahme der Garne, welche, wie schon erwähnt, einer anderen Beurtheilung unterzogen werden müssen, jährlich 11987 bis 13110 Millionen Gulden betrug. Neben einer derartig immensen Einfuhr taucht unwillkürlich die Frage auf, ob in Ungarn überhaupt eine Textilindustrie existirt und ob dieselbe bei einer derartigen Ueberflutung durch ausländische Industrieartikel nicht gänzlich zu Grunde ging.

Die Gewerbestatistik des Jahres 1885, noch mehr aber die Budapest Landesausstellung desselben Jahres bewiesen, daß in Ungarn trotz der ungünstigen Verhältnisse eine Textilindustrie existirt. Es bestehen noch die Reste der einst blühenden Spinn- und Webeindustrie, auf welche die Schöpfungen einer zielbewußten national-ökonomischen Politik gegründet werden können; es sind ferner vorhanden die Anfänge der neueren Entwicklung, welche bei einer sorgsamten Pflege und ausdauerndem Bemühen eine schöne Zukunft erhoffen lassen. Das für die Zukunft so ermutigende Bild, welches die Landesausstellung entrollte, war schon das Resultat eines durch Jahre hindurch andauernden Emporkämpfens und erproblichen Bestrebens; vor einem Jahrzehnte würde eine Industrielausstellung nicht viel Tröstliches aufzuweisen haben. Die traurigste Epoche bildeten für die Textilindustrie Ungarns die auf die Krise des Jahres 1873 unmittelbar folgenden Jahre, als die größeren Unternehmungen zu Grunde gingen und die Lage der Kleinindustrie in Folge der abnehmenden Consumtionsfähigkeit der Nation und der mächtigen Concurrenz der Textilindustrie Oesterreichs eine verzweifelte war. Mit der Besserung der allgemeinen wirtschaftlichen Verhältnisse besserte sich auch einigermaßen die Lage dieses Industriezweiges. Die Stuhlweißenburger Ausstellung des Jahres 1879 bewies, daß die Industriellen Ungarns die erforderliche Strebamkeit und Ausdauer besitzen, die bei dieser Gelegenheit im Interesse der Textilindustrie maßgebende Bewegung erlitt auch nicht mehr gänzlich. Schon in demselben Jahre wurde in Preßburg eine mit den neuesten Maschinen versehene Calico-Webfabrik errichtet, welche im Nothfalle auch im Stande ist, eine Million Meter Calico zu verfertigen. Bald nachher im Juli des Jahres 1880 wurde in Komorn die Kunwebeschule eröffnet. Zweck dieser Schule ist, für die Hanf-, Flach-, Wolle- und Baumwollweb-Industrie solche Arbeiter heranzubilden, die die Theorie und die Praxis, ferner die Technik dieses Industriezweiges gründlich kennen und im Stande sind, geschmackvolle und marktsfähige Waaren zu produciren. Dieser Lehranstalt gegenüber zeigte sich gleich im Anfange ein ziemlich reges Interesse, so daß auch ältere Weber mehrwöchentliche Lehrcurse mitmachten.

Diese Fachschule besuchten seit ihrer Errichtung 114 Schüler, im Jahre 1887—1888 betrug die Zahl der Schüler 23, von diesen beendeten 10 die Fachschule und erhielten hierüber Befähigungszeugnisse. Während aber in Ungarn für die Spinn- und Webeindustrie außer dieser Lehranstalt nur noch eine in Hermannstadt besteht, existiren in Oesterreich, außer der Textilindustrie in Wien, hauptsächlich in Schlesiern, in Böhmen und in Mähren 28 derartige spezielle Lehranstalten.

Obzwar der G. A. XLIV vom Jahre 1881 über die der inländischen Industrie zu gebenden staatlichen Begünstigungen, — welcher durch Zufügung einer zeitweiligen Steuerfreiheit die Capitalien zur Gründung neuer industrieller Anlagen anzuspornen und die schon bestehenden industriellen Anlagen zur ausgebreiteteren Wirkung zu befähigen bezweckt — sich nicht unmittelbar auf die Textilindustrie bezieht, erstreckt sich dieser G. A. doch auch auf diesen Zweig der Industrie. Staatliche Begünstigungen wurden bis Ende des Jahres 1888 an 60 Textilindustrie-Anlagen erteilt.

wohl, nur manchmal im Traume erklang ihm die wahnende Stimme seiner todtten Mutter wie eine ferne Kirchenglocke. Doch immer leiser und ferner erklang die Stimme und schwieg zuletzt ganz, und der Jüngling wäre einem wilden gottlosen Leben verfallen, wenn nicht ein besondrerer Umstand seine Gefinnung erschütterte und umgewandelt hätte.

Einst zog ein Maler, von Deutschland kommend, des Weges und genos die Gastfreundschaft von Terinto. Da er sich in seinem Künstlerstolz über das Ritterthum erhob, und die Geschicklichkeit seiner Hand über die Kraft der eisernen Faust stellte, erbot sich der alte Ritter vermaßen, daß er mit seinem Eisenhandschuh dem Künstler auf die zarte Hand schlug und ihm dieselbe zerhimmerte. Doch gleichzeitig traf ihn Strafe Gottes, denn der lothende Born sprengte eine Ader in seinem Hirn, daß er todt vom Schemel sank.

Der Sohn, tieferschüttert, begrub seinen Vater in hohen Ehren und tiefer Trauer, doch auch des unglücklichen, um seine Kunst gebrachten Künstlers vergaß er nicht. Er pflegte ihn, und er trug mit Geduld das Grollen und Murren des geschädigten Mannes, indem er nach und nach einen schätzenswerthen Freund und einen zweiten Vater gewann; denn der Maler war voll Gottesglauben und Weltweisheit, er gewann Einfluß auf das verwilderte Gemüth des jungen Ritters und veranlaßte ihn, statt zu zerstreuen, zu bilden, statt zu schädigen, zu nützen und das Schwert nur zu schwingen, wenn es galt das Recht zu verteidigen. Zu der wohlthätigen Sinnesänderung des jungen Ritters trug ein Bild, das vor jahrenden habe des Künstlers gehörte, viel bei. Es war das Bild einer engelgleichen Frau, das der Maler nach einer vornehmen liebreizenden Dame auf der Reise angefertigt hatte, um es als Madonnenbild in einer Capelle seiner Heimat aufzustellen. In dies Bild verliebte sich der junge Ritter, und die Liebe vollbrachte das Wunder der Wandlung in seinem Herzen, da er sah, daß er sich ändern mußte, wenn er dieses himmlischen Wesens würdig sein wollte. Zu seinem namenlosen Schmerz erfuhr er durch den Maler, daß seine Angebetete seit Jahren vermählt sei; denn das Bild war nicht erst kürzlich entstanden, und diese Schmerzthat, daß er die Braut seiner Träume niemals erlangen könne, bemächtigte sich des jungen Ritters. Seine Sehnsucht, sie wenigstens zu sehen, ward so übermächtig, daß er beschloß, von dannen zu ziehen aus dem Bergland seines Vaters und ihre Heimat aufzusuchen. Als Pilger verkleidet, kam er in die Silberberge, um zu erforschen, daß ihre Schönheit längst im Tode verblühen, daß ihr zweiter, wilder Gatte das Land bedrücke, das Erbe ihres einzigen Kindes vergeude und dieses selbst durch Willkür und Gewalt betränge.

(Fortsetzung folgt.)

Eine andere practische Art, wodurch der inländischen Industrie eine stützliche Unterstützung gewährt wird, sind die Bestellungen der zu staatlichen Zwecken erforderlichen Stoffe bei den inländischen Industriellen. Das Ministerium für Ackerbau, Handel und Gewerbe schritt bei derartigen Unternehmungen der einheimischen Industrie stets voran, aber gegen inländischen Fabriken liefern gegenwärtig größtentheils Tuchwaaren und zwar für das gemeinsame Heer 160.000 Meter, nachher für die Landwehr 45.000 Meter Komisch-Tuch; diesen Lieferungen folgt der Bedarf der Comitate und Städte, jener der Finanzwache, der Post und des Telegraphenwesens, der Staatsbahnen, der Staatsgefängnisse. Für die Landwehr liefern die Tuchfabriken in Pozsony und Solonca, so auch für das gemeinsame Heer diese beiden, jedoch einem Eigenthümer angehörigen Fabriken, ferner die Gacser Fabrik; für die Staatsgefängnisse-Anstalten liefern auch die schon oben genannten drei Fabriken; der Bedarf der übrigen Behörden wird theils durch die schon erwähnten, theils durch andere Tuchfabriken gedeckt.

Von Leinwand werden größere Mengen für das Finanzministerium, für die Spitäler, für die Landwehr, für das Justizministerium und für die Gendarmarie geliefert; von Calico hingegen für das gemeinsame Heer, für die Gefängnisse-Anstalten, für das Justizministerium und für die Gendarmarie. Ungarn besitzt Fabriken, unter diesen hauptsächlich die Tuchfabriken in Pozsony und Solonca, welche ausschließlich für Lieferungen arbeiten. Diese Fabriken denken nicht einmal an die Fabrikation von Handelsartikeln, obzwar der Wunsch sehr berechtigt ist, daß jene Fabriken, welche zu Folge staatlicher Lieferungen mit beständiger und sicherer Arbeit versehen sind, besitzen sein sollten, durch die Ausdehnung ihrer Thätigkeit und durch die Verdrängung der ausländischen Industrie bezweckende Fabrikation von Handelsartikeln, hiefür sich erkennen zu lassen.

Weiter kann dieser Wunsch, bei dem gegenwärtigen System, kaum verwirklicht werden. Bei der Bestellung von Lieferungen herrscht eine große Planlosigkeit; einzelne Behörden sind in Unkenntniß darüber oder bekümmern sich nicht darum, ob die übrigen Behörden, bei welchen Fabriken und in welchem Maßstabe Bestellungen machten, so kann es sehr leicht geschehen, daß die Lieferungen bei einzelnen Fabriken deren ganze Productionsfähigkeit in Anspruch nehmen, ja sogar manömal übersteigen; alsdann kommt es vor, daß der Fabrikant das von den Lieferungen noch fehlende, dem Vertrag entgegen, mit ausländischen Fabrikanten nach deren Productionsfähigkeit in percentualen Verhältnissen vertheilen würde, die Participation einzelner Fabriken dürfte sich aber höchstens auf 20 bis 30% belaufen. Dies wäre genügend, um den Bedarf der Fabrik zu sichern, aber bei Weitem nicht genug, damit sich die Fabrik nur auf Lieferungen stütze und die Erfordernisse des geschäftlichen Lebens vernachlässige. (Fortsetzung folgt.)

Stimmen aus dem Publicum.

Aviso für die activen Mitglieder der freiwilligen Feuerwehr!

Donnerstag den 29. August l. J., Abends 7, 8 Uhr, General-Versammlung auf dem städtischen Rathhause.

Verhandlungs-Gegenstände: 1. Antrag wegen Abänderung des Beschlusses betreffend das Abkünden und Einrücken nach dem Stände; 2. Currentien.

Man erscheint im Diensteid.

Hermannstadt, am 26. August 1889.

Der Ausschuß der freiwilligen Feuerwehr: Kessler m. p., Theis m. p., Obmann. Schriftwart.

Local- und Tagesnachrichten.

Hermannstadt, 27. August.

(Hof- und Personal-Nachrichten.) Kaiser-König Franz Josef ist am 25. d. bei dem „Hotel Imperial“ vorgefahren, um den kaiserlichen Prinzen eine Visite zu machen, welche jedoch außer Hause war. Der Monarch ließ seine Karte zurück. Abends 8 Uhr ist Sr. Majestät, welcher sich Mittags vom Schloß verabschiedet hatte, nach Pest abgereist. — Erzherzogin Clotilde ist, wie man aus Tatra-Fürde berichtet, am 24. d. mit ihren Kindern den Erzherzogen Maria Dorothea, Margarethe, Elisabeth, Clotilde und den Erzherzogen Josef August und Ladislaus dort angekommen. Die erzherzogliche Familie wurde in Poprad-Felsa vom Abt Goldhazy, am Eingange der erzherzoglichen Villa in Tatra-Fürde vom Wundarzt Dr. Ladislaus Jaray und dem Director Julius Gabos empfangen. Ihre Hoheit erwiderte äußerst freundlich die Begrüßungen der Bedienten. In Begleitung der Frau Erzherzogin waren die Hofdamen Gräfin Szaroy und Baronin Wokelberg, ferner die Schwester des Abtes Goldhazy.

Das deutsche Kaiserpaar ist am 24. d. Vormittags 9 Uhr bei herrlichem Wetter unter Gloriedelgäule und Jubel der Menge in Mänster eingetroffen. Am Triumphbogen begrüßte Ober-Bürgermeister Windthorst die Majestäten, welche durch die prächtig geschmückten Straßen zum Schloß fuhren. — Bei dem Eingange der Majestäten in Mänster bildeten 200 Kriegervereine — zusammen 11.000 Mann —, die Feuerwehren, die Schüler und Studenten Spalier. Die Truppenparade vor dem königlichen Schloß verlief glänzend. Die Kaiserin, welche während derselben am Fenster des Schloßes erschien, wurde von der Bevölkerung jubelnd begrüßt. Am 24. d. um 10 Uhr fand der Empfang der Ständeherrn, der Spitzen der Provinzialbehörden und der höheren Geistlichkeit statt. Der Kaiser zeichnete alle Erbköniglichen durch huldvolle Ansprachen aus. Die Ansprache, mit welcher Ober-Bürgermeister Windthorst das Kaiserpaar begrüßte, lautete: „In tiefer Ehrfurcht bringt Ew. Majestäten die Vertretung der Hauptstadt Westphalens ihren allerunterthänigsten Willkommungsgruß dar. Ein erlauchter Ahne Ew. Majestät zeichnete unsere Stadt durch den ehrenbaren Ausspruch aus: Mänster ist eine treue Stadt. Wir sind stolz auf dieses Königswort und sehr gewillt, um einer solchen königlichen Anerkennung stets würdig zu erweisen. Erfüllung von diesem Geiste, erneuern wir heute freudig und bewegten Herzens vor Ew. Majestäten das Gelübde des Gehorsams, der unerschütterlichen Treue, ehrfurchtsvollen Verehrung und unbegrenzten Liebe.“ Der Kaiser dankte dem Sprecher mit einem warmen Händedruck. — Bei dem Festdiner antwortete Kaiser Wilhelm auf die Ansprache des Landrathes Dheim in ungefährr Folgendes: „Ich kenne Westphalen als eines der besten meiner Lande. Ich gedente noch meines Besuchs vor fünf Jahren. Alle Lehren und Principien meiner Jugend stammen aus Westphalen, denn mein Lehrer und Erzieher Hinzpeter ist ein Westphale. Ich kenne Westphalen als fest, energisch und zäh. Das haben Sie auch stets in Treue zu meinem Hause bewiesen. Eingedenk dessen, daß das westphälische Gewert, wenn es gezogen werden mußte, sich ebenso scharf zeigt, wie jenes meiner anderen Lande und hoffend, daß es sich auch ferner ebenso scharf erweisen werde, wenn es abernals für das jung geeinigte Vaterland gezogen werden müßte, erhebe ich mein Glas und rufe: Westphalen und seine Hauptstadt Mänster lebe hoch! — Die Worte Sr. Majestät wurden mit brausendem Jubel ausgenommen. — Gegen sechs Uhr Abends u. r. das Festmahl beendet. Vor dem Diner empfingen die Majestäten

die Vertreter des westphälischen Bauernvereins unter Führung Schorlemmer-Alf's, welche als urwestphälische Landeserzeugnisse zwei Brode, Bumpennidel, Schinken, Butter und ein höchen Mänsterländer Kornbranntwein überreichten. Der Kaiser nahm das Dargebrachte entgegen und dankte huldvoll. Abends nahm das Kaiserpaar nach der Fahrt in der feilich erleuchteten Stadt an dem vom westphälischen Adel veranstalteten Ballfeste Theil. — Das Kaiserpaar ist am 25. d. um 8 Uhr 30 Minuten früh wohlbehaltend in Potsdam eingetroffen. — Der belgische Generalleutnant Smissen, der zur Begleitung des Kaisers Wilhelm nach Pest entsendet wurde, hatte dort eine längere Unterredung mit dem Grafen Waldersee.

König Humbert, der Kronprinz, Minister-Präsident Crispienfer der Marine- und Postminister sind am 25. d. früh unter begeisterten Ovationen von Lecce nach Brindisi abgereist, wo sie enthusiastisch acclamirt, um 8 Uhr anlangten. Der König empfing die Behörden und schiffte sich um 10 Uhr nach Bari ein. — Anstatt des Prinzen Alexander von Oldenburg, Commandeur des Grenadiercorps, wurde General Mansei zum Commandeur des Gardecorps ernannt. — Die Ernennung Ignatiess' zum Generalgouverneur von Kiew wird officiell bestätigt. Der Generalcommandant der Truppen des Kiewer Militärbezirks Radetzki, wurde zum Reichsrathmitglied ernannt. — König Milan hat am 25. d. Wien verlassen und ist nach Seitenstetten abgereist.

(Die Schlusmander des 12. Corps) finden zwischen Mediaß und Hermannstadt am 9., 10., 11. und 12. September l. J. statt:

Ordre de bataille der Südpartei (16. Infanterie-Truppen-Division). FML. Georg Freiherr v. Waldstätten. 31. Infanterie-Brigade General-Major Pokay: Inf. Reg. Nr. 2, 3 Bataillone; vom Infanterie-Regiment Nr. 82 das 2. Bataillon; Feldjäger-Bataillon Nr. 28; zusammen 5 Bataillone. 32. Infanterie-Brigade General-Major Freiherr v. Pach: Infanterie-Regiment Nr. 31, 3 Bataillone; vom Infanterie-Regiment Nr. 50 das 3. Bataillon; Feldjäger-Bataillon Nr. 23; zusammen 5 Bataillone. 76. kön. ung. Landwehr-Infanterie-Brigade General-Major v. Sap: 23. kön. ung. Landwehr-Infanterie-Halb-Brigade 3 Bataillone; 24. kön. ung. Landwehr-Infanterie-Halb-Brigade 4 Bataillone; zusammen 7 Bataillone. Dem Infanterie-Truppen-Divisions-Commando unmittelbar untergeordnet: Divisions-Cavallerie Oberst v. Zalay: Fußaren-Regiment Nr. 2, 6¹/₂ Escadronen; 2. Division des kön. ung. Landwehr-Fußaren-Regiments Nr. 9, 2 Escadronen; zusammen 8¹/₂ Escadronen. Divisions-Artillerie Oberstleutnant Allezin: schwere Batterie-Division Nr. 23, 12 Geschütze; vom 12. Corps-Artillerie-Regiment 35. Batterie-Division 6 Geschütze, 3. Batterie 4 Geschütze; zusammen 22 Geschütze; Detachement der 12. Train-Division 3 Fuhrwerke; Detachement der 22. Sanitäts-Abtheilung 2 Fuhrwerke; Bleistift-Transport-Colonne des deutschen Ritter-Ordens 4 Fuhrwerke. Summe der 16. Infanterie-Truppen-Division: 17 Bataillone, 8¹/₂ Escadronen, 22 Geschütze, 9 Fuhrwerke.

Ordre de bataille der Nordpartei (35. Infanterie-Truppen-Division). FML. Rudolf Prinz v. Lobkowitz. 69. Infanterie-Brigade Oberst v. Joric: 3 Bataillone des 62. und 4 Bataillone des 64. Infanterie-Regiments; zusammen 7 Bataillone. 70. Infanterie-Brigade Generalmajor Graf von der Schulenburg: 4 Bataillone des 51. und 4 Bataillone des 63. Inf. Reg.; zusammen 8 Bataillone. 75. k. ungarische Landwehr-Infanterie-Brigade Generalmajor v. Andrássy: 21. kön. ung. Landwehr-Infanterie-Halbbrigade 4 Bataillone; 22. kön. ung. Landwehr-Halbbrigade 3 Bataillone; zusammen 7 Bataillone. Dem Infanterie-Truppen-Divisions-Commando unmittelbar untergeordnet: Divisions-Cavallerie Oberst Ritter v. Görger; vom 3. Fußaren-Regiment 6¹/₂ Escadronen, dann 2¹/₂ Escadronen der 1. Division des k. ung. Landwehr-Fußaren-Regiments Nr. 9; zusammen 8¹/₂ Escadronen. Divisions-Artillerie Oberst Koblig: von der 24. schweren Batterie-Division 12 Geschütze; vom 12. Corps-Artillerie-Regiment 8 Geschütze der 2. Batterie-Division, ferner 8 Geschütze der Batterie Nr. 1 und 2; zusammen 28 Geschütze; Detachement der 12. Train-Division 3 Fuhrwerke; Detachement der 22. Sanitäts-Abtheilung 2 Fuhrwerke, Summe der 35. Infanterie-Truppen-Division: 22 Bataillone, 8¹/₂ Escadronen, 28 Geschütze, 5 Fuhrwerke. Das Obercommando führt Corps-commandant Feldmarschall-Lieutenant Freiherr v. Szvetenay.

(Finanz-Direction.) Von heute an befinden sich die Amts-Localitäten der k. ung. Finanz-Direction des Hermannstädter Comitats auf dem Hermannsplatz im Gebäude Nr. 7.

(Schnellläufer.) Auffällig reges Leben herrschte gestern zwischen 6 und 7 Uhr Abends in der Heltaurgasse. Das Publicum, zumest aus Militär-Mannschaft, Dienstmägden, Knechten, kleinen Kindern, zumeist aus Militär-Geschlechtern, Armeen und Kindermädchen bestehend, wogte auf und ab und tauchte seine Meinung über die Vorgehensweise des Schnellläufers Buskás aus, der die Heltaurgasse mit „Kreuzketten“ und Schellengeltingel in so und so viel Minuten mehr als X-mal durchlief, ohne bei Hsolvierung seines Athletik-Pensums zu ermüden. Er hatte übrigens nicht nur auf dem Trottoir, sondern auch an den Fenstern in den oberen Stockwerken Zuschauer, die an seinem Rennen Vergnügen zu finden schienen.

(Neue Eisenbahn.) Der Reichstagsabgeordnete Graf Dominik Teleki jun. beschäftigt im Vereine mit dem Obergespan Baron Decker Doronffy eine Eisenbahn zu bauen, welche die Gemeinden Doron, Candent, Doron-Watra, Anfeiter, Jaboloni, Pajovita und Sabova berühren. Bis Kimpolung gehen, dort einerseits an die Bukowinaer Localbahn, andererseits mittelst der von der ungarischen Grenze ab fortgehensweise zu bauenden Bahn an die Bethlen-Szamoskthal-Bahn anschließend würde. Betreffs der auf ungarischem Grenzgebiete zu führenden Bethlen-Szamoskthal-Bahn haben die Projectanten vom ungarischen Handelsminister die Vorconcession bereits erlangt und bezüglich der Vorconcession für die Führung der Bahn auf Bukowinaer Gebiet die nöthigen Schritte beim österreichischen Ministerium gethan.

(Zum Unfalle des Grafen Bethlen) wird aus Klausenburg gemeldet, daß der Graf am Knie schmerzte, aber nicht lebensgefährliche Verletzungen erlitt und nach Schäßburg gebracht wurde.

(Bäder-Besuch.) Die 13. Curliste von Neu-Schmiedsweiß bis einschließl. 23. August 2725 Gäste aus.

(Brandchronik.) Am 24. d. sind in Réty (Haromlékter Comitats) 40 Gebäude niedergebrannt.

(Der Parajder Postraub.) Wir haben seinerzeit ausführlich berichtet, daß Martin Emrich aus Banes, Dumitru Pujau aus Monor und Johann Maurer aus Groß-Schogen am 15. Februar 1888 den Postwagen zwischen Parajd und Schäßburg überfallen, den als Beute mitgeführten Gendarmen Emrich Dupla in grausamer Weise ermordeten, das Postpferd niederstachen, die Post um 2840 fl. 50 kr. beraubten, das Geld unter sich theilten, dann in ihre Heimat entflohen, bald darauf aber ausgeforscht und nach Schäßburg gebracht wurden. Der dortige l. Gerichtshof hat dieser Tage Martin Emrich zum Tode durch den Strang, Dumitru Pujau und Johann Maurer zu lebenslänglichem Zuchthause verurtheilt.

(Todesfälle.) Gestorben ist: Professor Dr. Stefan Bactol am 25. d. in Klausenburg, — Professor Gregor Zeczek am 24. d. in Szamos-Ujvar, im 67. Lebensjahre, — der Sectionsrath im Ministerium des Außern, Otto Ritter v. Löwenberg, am 23. d. in Kainz, im 63. Lebensjahre.

(Schießarenfahrer Wien — Paris.) Die drei Wiener Schießaren, Grafen und Jäger haben bekanntlich mit einem Schießaren, auf welchem sie ihr Gepäck beförderten, die Reise von Wien

Tabelle

für den Personen- und Gepäck-Verkehr nach dem Zonen-Tarife.

Table with columns: Verkehr, Zone, Fahrpreis per Person beim, Preis per Stück, etc. It details fares for different zones and types of transport.

Stationen

von Hermannstadt aus, welche in die Zone von I-XIII gehören; alle übrigen Stationen der ungarischen Staatsbahn bis Budapest gehören in die XIV. Zone.

Table listing stations, zones, and distances. Columns include Station, Zone, Kilometer, and Station. Lists stations like Vizakna, Földvár, Györes, etc.

Sz. 5780/1889. telekk.

[663] 1-1

Arverési hirdetményi kivonat.

A nagyszobeni kir. törvényszék mint telekkönyvi hatóság közlése, hogy Arz Albert ügyvéd által képviselt nagyszobai Herberth Tamás végrehajtónak 300 frt. lőke, ennek 1885. évi október hó 12-ik napjától járó 8% kamatai, 32 frt. 25 kr. eddigi, jelenlegi és az ezután költések kielégítése végett végrehajtást szenvedő Thorwächter Andrásné szül. Schmidt Katalin nevére felvett I. hermányi 622. sz. tjkvben: 1. A. + 2-22, 24-26. r. sz. a. foglalt 805, 1020, 1035, 1513, 1659, 1830, 2004, 2120, 2947, 2976, 3489, 3786a, 3937/2, 5305, 5323, 6000, 6144, 6408, 6775, 7629, 7800, 8393, 8470, 8632. hr. sz. ingatlanok 295 frt.; 2. A. + 1-39. r. sz. alatt foglalt

147, 148, 2189, 2280, 2295, 2342, 2416, 2510, 2684/1, 2699, 2889, 3205a, 3434, 3454, 3862, 4024, 4039, 4129, 4156, 4196, 4297, 4503, 4923, 4998, 5015, 5590, 5646, 6109, 7064, 7111, 7180, 7207, 7210, 7250, 7288, 7498, 7540, 7604, 7652, 8484. hr. sz. egy telekkönyvi tetszet képező ingatlanok 809 frt.; II. hermányi 227. sz. tjkvben A. + 1-22. r. sz. alatt foglalt 660a, 1043, 1186, 1387/2, 1542a, 1955a, 3023, 3668, 3713, 4607, 5066a, 5216, 5923a, 5812, 6241, 6388, 6568, 6685,

6729, 6733, 7807, 7834a, 8359a. hr. sz. ingatlanok 262 frt.; III. hermányi 503. sz. tjkvben A. + 1-36. r. sz. alatt foglalt 574, 673/2, 1044, 1315, 1392, 1393, 1884, 2086, 2087, 2088, 1760, 1760a, 3087, 3696, 4544, 4608, 4628, 5972, 6043, 6189, 6207, 6254, 6273, 6308, 6499, 6531, 6684, 6867, 7467, 7657, 8323, 8536, 3034, 3520, 5815, 6773, 7712, 5801, 5802, 5956/2, 5957/2. hr. sz. ingatlanok 362 frt. megállapított kikiáltási árban Hermány község előjárósági helyiségében 1889. évi október hó 29-dikén, esetleg következő napjain, mindenkor délelőtti 9 órakor megtartandó bírói nyilvános árverésen kikiáltási árón alól is eladotnak.

Arverési szándékozók végrehajtató kivételével kötelesek, az I., II. és III. pont alatti egyenként eladandó ingatlanok, és az I. 2. pont alatti ingatlanok egy telekkönyvi jószágtestet képezvén, ezen jószágtestnek megfelelő kikiáltási árnak 10%-át készpénzben, vagy pedig az 1881. évi LX. t. cz. 42 §-ában és az ezt kiegészítő rendeletekben jelzett árfolyamu és óvadékképeseknek nyilvánított értékpapirokban a kikiáltott kezéhez letenni.

Nagy-Szebenben, 1889. évi július hó 29-én.

A nagyszobeni kir. törvényszék mint telekkönyvi hatóság egyes bírjától.

Aus dem Amtsblatte.

Requisitionen.

Am 12. September (auch unter dem Schätzungswerte) Fahrnisse des Carl Malaczky in Malacz. (Gatzberger Bezirksgericht.)

Am 12. September in Deutsch-Budal Tagfahrt wegen Expropriation von Grundstücken zu Straßenweiden. (Bistritzer Gerichtshof.)

Am 23. September (auch unter dem Schätzungswerte) Schantrecht und Pachtrecht des Stefan Verzejev in Derménybékés. (Bistritzer Bezirksgericht.)

Am 29. October, eventuell an den darauffolgenden Tagen (auch unter dem Anzeigenspreis) Eigenschaften der Katharina Thorwächter geb. Schmidt in Raftenholz. (Hermannstädter Gerichtshof.)

Aufforderung.

Dem Kronstädter Gerichtshof zur sofortigen Anmeldung von Ansprüchen an den Samuel Scherf'schen Nachlass in Kronstadt.

Erledigung.

An der Klausenburger Universität eine Diener-Stelle. Gesuche bis 21. September.

Rundmachungen.

Dem Marosvásárhelyer Gerichtshof, daß die Tagfahrt wegen Proportionierung des Schantrechtes in der Gemeinde Raiznanfalva-Risfalub für den 2. September, in der Gemeinde Hencsajta für den 24. September anberaumt wurde.

Dem Débreczner Gerichtshof, daß die Tagfahrt wegen Commassation in der Gemeinde Art für den 3. September anberaumt wurde.

Dem Diebsehbentmarter Bezirksgericht, daß die Tagfahrt zur Authentisierung des Commassations-Protocolls für den 19. September anberaumt wurde.

Dem Gyetelunbörbelyer Gerichtshof, daß die Tagfahrt wegen Proportionierung des Schantrechtes in der Gemeinde Rákosfür den 30. September, in der Gemeinde Palfalva für den 3. October anberaumt wurde.

Dem Kronstädter Gerichtshof, daß die Tagfahrt wegen Proportionierung des Schantrechtes in der Gemeinde Puzs für den 9. in der Gemeinde Ruffor für den 10. October anberaumt wurde.

Eine Verkäuferin

für eine Greislerei wird sofort aufgenommen bei Herrn Eduard Kogger in der hierortigen Artillerie-Caserne.

Gremial-Handelschule.

Das neue Schuljahr beginnt Montag den 9. September d. J., Abends 6 Uhr. Die eintretenden Schüler haben sich bis zum oben angegebenen Tage bei dem zweiten Gremial-Vorstande Herrn Michael Kabdebo, Bankier, zur Aufnahme zu melden, welcher ihnen nach Erlag des halben Schulgeldes den Aufnahmesein ausstellt, ohne den kein Schüler zum Unterrichte zugelassen wird. Hermannstadt, den 28. August 1889.

Die Direction der Gremial-Handelschule.

Fixes Gehalt

und Provision zahlt ich für Vermittlung bei Verkauf von gelegentlich gestatteten Voen auf Katen.

Wechselhaus H. Fuchs, Budapest, Dorotheagasse 9.

Tausende Tuch-Coupons und Reste

für den Herbst- und Winterbedarf versendet nur gegen Nachnahme oder Vorberufung des Betrages, jede Concurrentz schlagend, und zwar: 3-10 Mtr. Anzugstoff, dick und stark (completen Herren-Anzug geben) fl. 4.80 3-10 Mtr. Anzugstoff, dick und stark, besser fl. 6.80 3-10 Mtr. Anzugstoff, fein fl. 12.50 3-10 Mtr. Anzugstoff, hochfein fl. 16.50 2-10 Mtr. Winterrockstoff (completen Winterrock geben) fl. 5.- 2-10 Mtr. Winterrockstoff, fein fl. 9.- 1-70 Mtr. Roben (completen Robenrock geben) fl. 3.35 3-25 Mtr. schwarzes Tuch, reine Wolle (compl. Salon-Anzug geben) sein von fl. 7.80 bis fl. 13.- Tuchwaare jeder Art und jeder Qualität billiger als überall.

D. Wassertrilling, Tuchhändler [98] 25-42 in Boskowitz nächst Brünn. Muster gratis und franco.

Honvéd-Officers-Uniform

zu verkaufen: Reissenfelsgasse 11, Parterre.

Schulkinder

und größere Mädchen werden in Kost und Verpflegung genommen bei Christine Schuster, Elisabethgasse Nr. 15.

Der Kindergarten

Der Frau Marie Capesius, Fleischergasse 31, beginnt wieder den 2. September l. J. Das monatliche Honorar beträgt 1 fl., auf Ansuchen um Ermäßigung 50 kr., die Einschreibungs-Gebühr 1 fl. Im Kindergarten-Local wird Nachmittags von 2-4 Uhr gegen das monatliche Honorar von 80 kr. Handarbeits-Unterricht erteilt durch Henriette Capesius.

Ein undiplomirter

Apotheker-Assistent

wird zu sofortigem Eintritte gesucht. Romänische Sprache unbedingt nöthig.

Dr. Béla Nagy, Déva.

Leichter Erwerb

Capital und Risico

für Jedermann, welcher den Verkauf geleglich ausgelegter Aktienbriefe auf alle erlaubten Weise gegen hohe Provision vermitteln will. Offerte zu richten an die Wechselstube der [644] 3-6 „Ersten ung. Gewerbebank“, Budapest, IV., Franz Deakgasse Nr. 5.

Schnelle und sichere Hilfe für Magenleiden und ihre Folgen.

Das beste und wirksamste Mittel zur Erhaltung der Gesundheit, Reinigung und Reinerhaltung der Galle, so auch des Blutes und zur Beförderung einer guten Verdauung ist der überall schon bekannte und beliebte

Dr. Rosa's Lebens-Balsam.

Derselbe, aus den besten, heilkräftigsten Arzneistoffen sorgfältig bereitet, bewährt sich ganz zuverlässig bei allen Verdauungsbeschwerden, Magenkrämpfen, Appetitlosigkeit, saurem Aufstossen, Blutandrang, Hämorrhoiden etc. etc. In Folge dieser seiner ausgezeichneten Wirksamkeit ist derselbe nun ein sicheres und bewährtes Volks-Hausmittel geworden.

Grosse Flasche kostet 1 fl., kleine 50 kr.

Tausende von Anerkennungs-schreiben liegen zur Ansicht bereit. Warnung!!!

Um Täuschungen vorzubeugen, mache Jedermann aufmerksam, daß jede Flasche des von mir allein nach der Originalvorschrift bereiteten Dr. Rosa's Lebens-Balsam in blauem Carton eingeschüllt ist, welcher auf den Längsseiten die Aufschrift: „Dr. Rosa's Lebens-Balsam aus der Apotheke zum schwarzen Adler, B. Fragner, Prag, 205-3“ in deutscher, böhmischer, ungarischer und französischer Sprache trägt, und dessen Seitenflächen mit der untenstehenden gezeichneten deponirten Schutzmarke versehen sind.



Dr. Rosa's Lebens-Balsam

zu beziehen nur im Haupt-Depot des Erzeugers

B. Fragner,

Apotheke „Zum schwarzen Adler“, Prag, 205-3.

Depot in Hermannstadt bei W. F. Morscher und Karl Müller, Apotheker.

Sämmtliche größeren Apotheken der österr.-ung. Monarchie haben Depots dieses Lebens-Balsams.

Derselbe ist auch zu haben:

Prager Universal-Haussalbe,

ein durch Tausende von Dank-schreiben anerkanntes sicheres Heilmittel gegen alle Entzündungen, Wunden und Geschwüre.

Selbe wird mit sicherem Erfolge angewendet bei der Entzündung, Milchdrüse und Verhärtung der weiblichen Brust bei dem Entwöhnen des Kindes; bei Abzessen, Blutgeschwüren, Eitertumoren, Karbunkeln; bei Nagelgeschwüren, beim sogenannten Wurm am Finger oder an der Zehe; bei Verhärtungen, Anschwellungen, Drüsenentzündungen; bei Festsitzen, beim Uebersteine etc.

Alle Entzündungen, Geschwülste, Verhärtungen, Anschwellungen werden in kürzester Zeit geheilt; wo es aber schon zur Eiterbildung gekommen ist, wird das Geschwür in kürzester Zeit ohne Schmerz ausgezogen und geheilt. — In Dosen à 25 und 35 kr.

Warnung!!!

Da die Prager Universal-Haussalbe sehr oft nachgemacht wird, mache Jedermann aufmerksam, daß sie nach der Original-Vorschrift nur bei mir allein bereitet wird. — Derselbe ist nur dann echt, wenn die gelben Metallbüchsen, in welche sie eingeschüllt wird, in rothen Gebrauchsanweisungen (gedruckt in 9 Sprachen) und in blauen Cartons — welche die nebenstehende Schutzmarke tragen — eingeschüllt sind.



Gehör-Balsam.

Das erprobteste und durch viele Versuche als das verlässlichste Mittel bekannt, zur Heilung der Schwerhörigkeit und zur Erlangung des gänzlich verlorenen Gehöres. — Ein Flacon 1 fl.